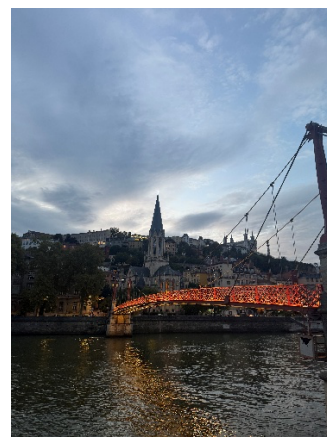
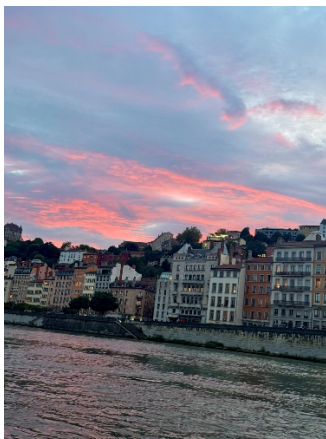


Erfahrungsbericht Auslandspraktikum in Frankreich (Lyon)

Mein Name ist Julia, ich bin 22 Jahre alt und befinde mich aktuell im dritten Lehrjahr meiner Ausbildung zur Industriekauffrau. Meine Ausbildung absolviere ich bei WE-EF Leuchten in Bispingen, einem Hersteller hochwertiger Außenbeleuchtung. Das Unternehmen realisiert spannende Projekte wie z.B. die Beleuchtung des Kölner Doms oder der Sagrada Familia in Barcelona. WE-EF Leuchten ist ein globales Unternehmen, mit Sitzten unter anderem in Australien, den USA, Thailand und innerhalb der EU in der drittgrößten Stadt Frankreichs: **Lyon**.



Lyon ist bekannt für ihre historische Altstadt, die von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde, sowie für ihre kulinarische Vielfalt mit zahlreichen Bäckereien, Pâtisseries und traditionellen Restaurants. Die Stadt liegt am Zusammenfluss von Rhone und Saône und beeindruckt durch ihre Mischung aus mittelalterlichen, Renaissance- und modernen Gebäuden.



Besonders spannend für mich war, dass ich die erste Auszubildende von WE-EF bin, die das Erasmus-Programm nutzt. Dadurch war ich besonders neugierig und gespannt auf die bevorstehende Zeit in Lyon und darauf, meine Kollegen und das Unternehmen vor Ort kennenzulernen.

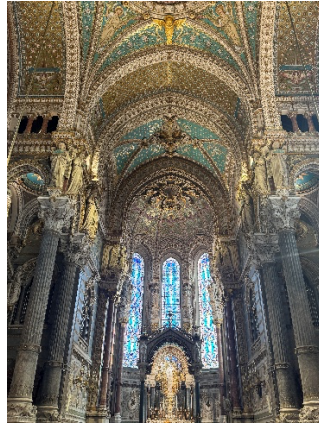
Für mich bot sich das Programm ideal an, um neue Erfahrungen zu sammeln und Einblicke in die Arbeitsweise der internationalen Standorte zu gewinnen. Da ich mich im letzten halben Jahr meiner Ausbildung befinde, bin ich seit Juli in meiner gewählten Abschlussabteilung, dem Einkauf, eingesetzt.

Meine Reise nach Lyon begann am 15.09.2025 aus dem regnerischen Hamburg. Nach einem Zwischenstopp in Frankfurt landete ich bei Sonnenschein und 27 Grad in Lyon. In meiner ersten Woche erhielt ich eine Einführung ins Büro, lernte die laufenden Projekte kennen, wurde allen Kolleginnen und Kollegen vorgestellt und bekam erste Einblicke in einige Abteilungen. Viele Abläufe ähneln dem Alltag in Bispingen, dennoch gibt es auch einige Unterschiede, die mir besonders auffielen.

An meinem ersten Wochenende hatte ich Zeit, die Stadt zu erkunden. Ich hatte ein Airbnb gewählt, das sehr zentral lag. Bei schönem Wetter war ich den ganzen Tag zu Fuß unterwegs und habe mir unter anderem die Altstadt angeschaut.

In der zweiten Woche erhielt ich weitere spannende Einblicke in die Aufgaben meiner Kollegen, zum Beispiel im Marketing. Außerdem durfte ich einen Blick in die Montage werfen, die sich deutlich von der in Deutschland unterscheidet. Da es sich um dasselbe Unternehmen handelt, bot es sich zudem sehr gut an, zwischendurch auch für die deutsche Einkaufsabteilung zu arbeiten.

Dann stand auch schon das zweite und leider letzte Wochenende an. Das Wetter war erneut sehr schön – Sonnenschein und angenehme 20 Grad. Ich habe die Notre-Dame de Fourvière besucht, die weit oben auf einem Hügel liegt. Die Basilika zählt zu den Hauptsehenswürdigkeiten von Lyon.



Die dritte Woche verlief etwas ruhiger, und dann stand auch schon der Abschied bevor. Mein Erasmus-Programm endete offiziell am 02.10., allerdings habe ich mich entschieden, am 03.10. für drei Tage nach Paris zu fliegen, da die Stadt von Lyon aus nur eine Stunde entfernt liegt.

Zusammenfassend kann ich zu meinem Aufenthalt sagen, dass die Kommunikation auf Englisch sehr gut funktioniert hat. Vor meiner Reise hatte ich oft gehört, dass die Franzosen zu stolz seien, Englisch zu sprechen, und dass die Verständigung daher schwer werden könnte. Diese Annahme kann ich jedoch widerlegen: Alle haben sich sehr bemüht, Englisch zu sprechen – sei es auf der Arbeit, in der Bäckerei oder in Geschäften. Selbst wenn Englisch einmal nicht ausreichte, konnte ich meine grundlegenden Französischkenntnisse nutzen. Dadurch konnte ich in diesen fast drei Wochen sogar zwei Sprachen verbessern.

Außerdem hat mir die Zeit in Lyon persönlich sehr viel gebracht, weil ich aus meiner Komfortzone herausgetreten bin. Es war mein erster Flug alleine, das erste Mal in Frankreich und ich war so lange von zu Hause weg wie noch nie, und das auch noch alleine. Anfangs hatte ich etwas Sorge, dass die Wochenenden langweilig werden könnten, da ich es gewohnt bin, Zeit mit einer weiteren Person zu verbringen. Doch die Erfahrungen haben mir gezeigt, dass man solche Unternehmungen, wie zum Beispiel Stadterkundungen, auch sehr gut alleine genießen kann. Mir ging es richtig gut: Ich konnte die schönen Aussichten genießen, die Stadt in Ruhe erkunden und war einfach nur dankbar, diese Gelegenheit zu haben.

Ich würde auf jeden Fall noch einmal nach Lyon zurückkehren, weil es mir hier so gut gefallen hat. Sollte ich jemals wieder die Gelegenheit haben, ein solches Programm zu nutzen, werde ich sie definitiv ergreifen. Und ich hoffe, dass mein positiver Bericht auch die zukünftigen Azubis bei WE-EF dazu motiviert, am Erasmus-Programm teilzunehmen.